

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 15 (1935-1936)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

15. JAHRGANG -- NOVEMBER 1935 -- HEFT 3

Das Ergebnis der Nationalratswahlen

Von Ernst Nobs

Nach den am Abend des 28. Oktober vorliegenden Ergebnissen der Nationalratswahlen zeitigten diese das folgende Ergebnis:

<i>Fraktionen des Nationalrates</i>	<i>neu</i>	<i>bisher</i>
Freisinnig-Demokratischen	48	52
Katholischkonservative	41	44
Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	22	28
Liberalkonservative	6	6
Sozialdemokraten	50	50
Kommunisten	2	2
Sozialpolitiker	3	2
Jungbauern	4	2
Unabhängige (Duttweiler)	7	0
Vereinzelte (Front, Union Nat. Genf, St. Galler Lohnsticker, Evangeliker)	4	1
	<hr/> 187	<hr/> 187

Wenige Worte genügen, diese Ziffern zu umschreiben: *Keine einzige der vier großen Parteien hat ihre Mandatzahl zu erhöhen vermocht. Die bürgerlichen Fraktionen bröckeln ab zugunsten bestehender oder neuer Splittergruppen. Bei fünf Gewinnen und ebenso vielen Verlusten behält die Sozialdemokratische Partei ihre bisherige Fraktionsstärke, tritt aber nun — wegen der weiteren Mandatverluste der freisinnig-demokratischen Gruppe — in den Rang der stärksten Fraktion des Nationalrates. Die von den großen bürgerlichen Fraktionen erlittenen Mandateinbußen sammeln sich bei den Miniaturparteien, also bei der neuen Partei der Unabhängigen, bei den Jungbauern, den Sozialpolitikern und vereinzelt Wilden, ohne daß dabei von einer einheitlichen Willensrichtung der von den großen Parteien abgesprungenen Wähler die Rede sein könnte.*

Ich stehe nicht an, das Wahlergebnis auch vom sozialdemokratischen Standpunkt aus als unbefriedigend zu bezeichnen. Dies insbesondere auch für die Kantone, die Verluste erlitten haben, darunter